

# Der Gesellschafter

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold**  
**Nagolder Tagblatt**

Gründet 1826

Preisproben 26

Verbreitete Zeitung im  
Oberamtsbezirk. — An-  
zeigen sind daher von  
bestem Erfolg.

Es wird keine Gewähr dafür  
übernommen, daß Anzeigen  
oder Besondere in bestimmten  
Rubriken aber zu der ge-  
wöhnlichen Stelle gelangen.  
In Fällen von Unklarheit  
wird jedoch kein Anspruch auf  
Übertragung der Besondere aber auf  
Wachsamkeit der Redaktion  
für alle Beiträge wird be-  
achtet. Gewähr übernimmt

Telegramm-Adresse  
Gesellschafter Nagold  
Postfachkonto  
Stuttgarter 5113

Erst am jedem Ver-  
tag. Bestellungen nehmen  
in alle Postanstalten  
und Postboten entgegen

Preis vierteljährlich hier  
mit Lieferlohn M. 4.50  
auswärts M. 4.80  
einschl. der Postgebühren.  
Monatlich nach Verhältnis.

Anzeigen-Ordre für die  
einzelnen Zeilen aus ge-  
wöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmali-  
ger Einrückung 25 Pfg.  
bei mehrmaliger, Rabatt  
nach Satz. Bei gerichtl.  
Betreibung u. Konkursen  
in der Rabatt Skala.

Nr. 29

Donnerstag den 5. Februar 1920

94. Jahrgang

## Die Auslieferungsfrage.

Paris, 3. Febr. Die Völkervereinigung unter dem Vor-  
sitz von Jules Cambon genehmigte heute den Text der Note,  
die heute nachmittag dem Vorsitzenden der deutschen Frie-  
densdelegation Freiherrn v. Bernser, mit der Liste der Personen,  
deren Auslieferung verlangt wird, überreicht werden soll.  
Die Konferenz beschäftigte sich ab dann mit dem Entwurf  
einer neuen Note an die Regierung der Niederlande in Be-  
treff der Auslieferung Kaiser Wilhelm. — Die Nachrichten,  
die heute vormittag über den Inhalt dieser Note veröffent-  
licht wurden, sollen nach dem „Temps“ und dem „Journal  
des Debats“ nicht dem Inhalt der Note entsprechen. Es  
besteht vorerst nicht die Absicht, Zwangsmaßnahmen, die bis  
zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Holland  
oder bis zur Seeblockade gehen, anzuwenden. Trotzdem hat  
die Völkervereinigung sich über den Text der Note nicht  
einigen können, da die Völkervereinigung den Wunsch geäußert ha-  
ben, mit ihren Regierungen darüber in Verhandlungen ein-  
zutreten. In Kreisen, die der Völkervereinigung nahe-  
stehen, glaubt man, daß wohl erst gegen den 10. Februar  
Beschluss über die Note gefaßt werden wird. — Schließlich  
erklärte General Nibel Bericht über seine Mission im Bal-  
tenlande. Seine Mitteilungen haben gewisse politische Fra-  
gen aufgeworfen, die dem Ausschuss für baltische Angelegen-  
heiten mitgeteilt werden sollen. Die Völkervereinigung wird  
ihre nächste Sitzung am kommenden Freitag abhalten.

Bern, 3. Febr. Wie der Pariser Korrespondent der  
„Baseler Nationalzeitung“ berichtet, steht Frankreich mit seiner  
Forderung, dem deutschen Kaiser den Prozeß zu machen,  
ganz allein. Niemand in den übrigen Entente-Ländern wolle  
das etwas benutzliche Odium dieses Prozesses auf sich nehmen.  
Auf der Völkervereinigung in Paris habe der italienische  
Völkervereiniger erklärt, er habe die Antwort der hollän-  
dischen Regierung sorgfältig geprüft und es sei ihm nicht  
möglich, irgendwelche juristische Einwände gegen die hollän-  
dischen Ausführungen anzubringen. Der japanische Völkerver-  
einiger schloß sich diesen Ausführungen mit der Erklärung  
an, die erste Note an Holland sei ohne sein Wissen erfolgt  
und er verzichte auf eine Mitwirkung bei der bevorstehenden  
zweiten Note. Der englische Völkervereiniger schloß das Aus-  
scheiden von Instruktionen aus England vor und der ameri-  
kanische Völkervereiniger verordnete sich hinter die Nichtpartei-  
schaft.

Paris, 3. Febr. „Chicago Tribune“ beschäftigt sich mit  
der Frage der Auslieferung. Baron v. Bernser habe am  
Samstag Jules Cambon und dem englischen und italienischen  
Völkervereiniger auseinandergesetzt, daß es nicht wahr sei, daß  
Deutschland einige einflussreiche Offiziere von hohem Rang  
befreiten wolle und daß es die Absicht hätte, niedere Offiziere  
oder andere anzuliefern. Er habe betont, daß die ver-  
schiedenen Noten den alliierten und assoziierten Mächten  
nicht das Recht freizugeben wollten, auf der Auslieferung  
der Beschuldigten, die der Friedensverträge von Versailles  
vorliege, zu bestehen. Er habe aber betont, daß die Noten  
eine Warnung seitens der deutschen Regierung enthielten,  
weil die öffentliche Meinung in Deutschland der Auslieferung  
feindlich gegenüberstehe, und daß es der Regierung physikalisch  
unmöglich sei, sie auszuliefern. — „New York Herald“ sagt,  
es sei bekannt, daß in gewissen englischen Kreisen eine starke  
Tendenz bestehe, Deutschland von der Verpflichtung zu ent-  
binden, einige Persönlichkeiten auszuliefern, deren Verhaf-  
tung politische Unruhen hervorrufen könnte. Aber selbst,  
wenn England sich entschließen sollte, auf seinen Auslieferungs-  
anspruch auf diese von diesen zu verzichten, würde der  
französische Anspruch in seiner Wirkung weitreichend sein.

## Tages-Neuigkeiten.

### Die Heimkehr aus Frankreich.

Berlin, 3. Febr. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und  
Zivilgefangene teilt mit, daß bis zum 31. Januar rund  
65 000 Mann, darunter über 1 000 Offiziere, aus fran-  
zösischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt  
sind.

Bremen, 3. Febr. Mit dem Dampfer „Herbert Horn“  
sind gestern abend im Durchgangslager Bremen 77 Offiziere  
aus dem Lager Chateau Neuf und 646 Mannschaften, zum  
größten Teil aus dem Lager Tours an der Loire, angekommen.

Berlin, 3. Febr. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und  
Zivilgefangene teilt mit, daß der Dampfer „Rain“, der  
Vort Soid am 19. Jan. mit 1097 Heimkehrern aus Britisch-  
Indien verließ, am 4. Februar abends oder am 5. Februar  
früh in Rotterdam zu erwarten ist.

Bremen, 4. Febr. Gestern traf im Laufe des Tages  
der erste Transport der heimkehrenden Flottenmannschaften  
von Scap Flow, 750 Mann und 69 Offiziere, in drei  
Sonderzügen hier ein, um kurz darauf an ihre Bestimmungs-  
orte weiter befördert zu werden.

Berlin, 4. Febr. Gestern Abend trafen auf dem Schlei-  
schen Bahnhof etwa 200 Offiziere, Unteroffiziere u. Mann-  
schaften der in Scapa Flow versenkten deutschen Flotte ein.  
Die Wägen der Traine waren alle mit Linnenrotz u. Schwarz-  
weiß-roten Fähnchen geschmückt. Eine Reichswehrkapelle  
spielte vaterländische Weisen.

## Erzberger über das Kreditabkommen mit Holland.

In einer Unterredung mit einem Vertreter des „Berliner  
Tagblatt“ besprach Reichsfinanzminister Erzberger das  
Kreditabkommen mit Holland. Von der Ueberzeugung aus-  
gehend, daß Holland als Nachbarland für den Warenaus-  
tausch die größte Bedeutung und seinerseits ein objektives  
Interesse an der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung  
in Deutschland habe, wurden von dem Minister im Septem-  
ber vorigen Jahres Verhandlungen eingeleitet. Der Vertrag  
bindet Deutschland, für 60 Millionen Lebensmittel aus Hol-  
land zu beziehen. Ueber die anderen 140 Millionen Binnen  
mit jederzeit anderweitig verfügen. Das Abkommen sei ein  
Vertrauensvotum für die deutsche Arbeit. Das gebe auch  
daraus hervor, daß nur deutsche Schiffscheine in Pfand ge-  
geben würden. — Erzberger hoffte, daß mit den anderen  
Staaten ähnliche Abkommen möglich sein werden. Die nord-  
ischen Staaten, Südamerika, Spanien u. die Schweiz hätten  
bisher keinen abnehmenden Bescheid gegeben. Ueber die Ver-  
einigten Staaten könne vor Ratifizierung des Friedens nichts  
gesagt werden. — Der Minister hob hervor, daß das Ver-  
trauensabkommen nicht auf Großkapitalismus hindeute sei.  
Dem deutschen Arbeiter werde der Warenkredit in die Woh-  
nung getragen. Den Kredit genieße er allerdings nur so-  
lange, als er arbeite. Für das deutsche Volk gebe es nur  
ein Verzicht, die Arbeitslosigkeit. — Der Minister betonte  
seine Ueberzeugung, daß die große Masse der Arbeiter volles  
Verständnis für den Wert und die Notwendigkeit der eigenen  
Arbeit bestimme.

## Neue Reichsgesetze.

Ein geplanter neuer Reichsgesetzentwurf dient dem Zweck,  
die Frage der Gültigkeit landesrechtlicher Vorschriften gegen-  
über dem Reichsrecht durch einen obersten Richterpruch zu  
klären. Ein weiterer Entwurf soll laut „Deutscher Allge-  
meiner Zeitung“, die bisher bei Beurkundung von Geburten,  
Eheverträgen und Sterbefällen vorgeschriebene Angabe der Reli-  
gion beseitigen. Er will weiterhin einige Formvorschriften  
des Personenstandsrechtes beseitigen, die für unendlich Ge-  
borene Härten enthalten, ohne daß diese Bestimmungen durch  
ein zwingendes Bedürfnis geboten sind.

## Die Schweiz und der Völkerbund.

Bern, 3. Febr. In den eidgenössischen Räten gab Bun-  
desrat Motta die Stellungnahme des Bundesrats in der  
Völkerbundsfrage bekannt, die keine neuen Tatsachen bekannt  
geben, aber die bisher erfolgten und zukünftigen Richtlinien  
erkennen lassen will. Während in der Frage der Beitrittsfrist  
scheinbar gegenüberstehende und noch ausgleichende Mei-  
nungen vorliegen, handele es sich bei der Neutralitätsfrage  
um Einzelheiten, die in aller Deutlichkeit festgelegt werden  
müßten. Eine Volksabstimmung bedürfe langer, intensiver  
Vorbereitungen und klarer Fragestellung. Die Schweiz könne  
militärisch an keinen Krieg teilnehmen, auch nicht an einem  
durch Artikel 16 des Völkerbundsvertrages vorgeschriebenen Krieg.  
Die Schweiz sei unnerklich, könne weder den Durchzug,  
noch irgend welche Vorbereitungen militärischer Unter-  
nehmungen auf ihrem Boden dulden. Ungeachtet über den  
Sinn oder die Tragweite der schweizerischen Neutralität  
därften nicht bestehen. Die Verhandlungen in London  
werden über das künftige Schicksal, die internationale Lage  
und die Stellung der Schweiz in der Welt entscheiden, wobei  
sich die Schweiz auf ihre gerechte Sache stützen werde. Es  
könne niemand gleichgültig sein, ob der Weg zum Völkerbund  
für die Schweiz offen oder nicht, besonders nicht für die  
jenigen, die an die internationale Rechtsbildung große Hoff-  
nungen knüpfen. Die Erklärung fordert die Stände auf,  
sich vorläufig jeder Diskussion dieser Frage zu enthalten.  
Solange die Vereinten Staaten ihren Beitritt zum Völker-  
bund noch nicht vollzogen hätten, würde der Bundesrat den  
Beitritt der Schweiz nicht ohne Zustimmung der Stände  
vollziehen.

## Zum Frieden zwischen Estland und Rußland.

Dorpat, 4. Febr. Der zwischen Estland und Rußland  
abgeschlossene Friedensvertrag umfaßt 60 Folienseiten und ist  
in estnisch und russischer Sprache abgefaßt. Er enthält  
20 Artikel. Der Austausch der Ratifikationsurkunden wird  
baldmöglichst in Moskau erfolgen. Der Vertrag tritt mit  
dem Tage in Kraft, wo die vertragsschließenden Teile die  
Ratifikationsakte austauschen. Der Vertrag enthält u. a.  
die nachfolgenden interessanten Bestimmungen: Verzicht auf  
jede Kriegsentschädigung und Aufhebung der Zölle und  
Einkaufsgebühren.

## Krieg gegen d'Annunzio.

Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Lugano be-  
richtet wird, wurden bei einem neuen Streikzug einer Patrouille  
d'Annunzio zehn Offiziere gefangen genommen u. nach  
Lucina gebracht. Es wurde bereits festgestellt, daß alle diese  
an der Befreiungnahme des Generals Nigra teilgenommen  
haben.

## Kleine Nachrichten.

Berlin, 3. Febr. Wie die „B. Z. am Mittag“ erzählt,  
beabsichtigt Erzberger bereits übermorgen an den Beratungen  
des Strukturausschusses der Nationalversammlung teilzunehmen.

Leipzig, 3. Febr. Das Reichsgericht hat gestern die Re-  
vision des ehemaligen Staatssekretärs von Landshut (Bayern)  
Georg Hoffmann verurteilt, der vom dortigen Landgericht  
am 3. Oktober 1919 zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt  
worden war, weil er es unterlassen hatte, das von der Mün-  
chener Räteregierung zu Ostern 1919 gegen die Stadt Landshut  
geplante hochverräterische Unternehmen, das Dank der  
Wachsamkeit der Landshuter städtischen Behörden dennoch  
nicht ausgeführt wurde, anzugehen.

Dortmund, 3. Febr. Im Einvernehmen mit Reichskom-  
missar Severing hat das Wehrkreis-Kommando Münster die  
„Dortmunder Zeitung“ auf einige Tage verboten. Grund  
des Verbots ist ein Artikel vom 30. Januar „Schafft Kohle!“  
der nach der Annahme des Wehrkreis-Kommandos geeignet  
ist, Beunruhigung in der Bevölkerung hervorzurufen. (Presse-  
freiheit!)

Reichenberg (Böhmen), 3. Febr. Der Eisenbahnerstreik  
in Reichenberg ist nach zügiger Dauer beendet worden.

Rotterdam, 3. Febr. Laut „Nieuwe Rotterdammer  
Courant“ meldet „Daily Telegraph“ aus New-York, daß die  
Bearbeitung eine heftige Fehde gegen England führt. „New-  
York Sun“ schreibt zu der in England herrschenden Ent-  
täuschung darüber, daß Amerika keine weiteren Anleihen ge-  
währen will: „Zuerst borgt es Geld von uns, dann beteiligt  
es um Lebensmittel, dann schreit es nach Soldaten und zum  
Schluß kauft es die Faust, weil es nicht mehr von uns her-  
ausbekommen kann.“

Mailand, 3. Febr. „Secolo“ vernimmt aus Bergamo,  
daß daselbst ein Streik ausgebrochen ist, von dem 50 Betriebe  
der Textilbranche mit 50 000 Arbeitern betroffen sind.

Brüssel, 3. Febr. Die belgische Nationalbank wird nach  
der „Gazette“ in einigen Tagen das Fingergeld einziehen und  
dafür neues Nickelgeld in Umlauf setzen.

## Der Prozeß Erzberger-Helfferich.

Berlin, 3. Febr. In der heutigen Sitzung des Prozesses  
Erzberger-Helfferich wird ein Telegramm des zuständigen  
Berichtszarjes verlesen, wonach der Zeuge August Thyssen so  
leidend ist, daß er die Reise nach Berlin nicht antreten kann.  
Es kommen die Fälle Dambrowski und Angerte zur  
Sprache und der Fall der sächsischen Serumwerke. Dr. Hel-  
ferich bemerkt dazu, Erzberger habe in der Zeit der schlimmsten  
Zuckernot den sächsischen Serumwerken Zucker zugewiesen  
zur Herstellung eines Keuchhustenmittels. Dabei habe er  
aber verschwiegen, daß er finanziell an der Sache beteiligt sei.

Geb. Justizrat Gordon gibt eine Erklärung ab, daß Erz-  
berger an den Serumwerken nicht mit einem Pfennig betei-  
ligt ist. 1909 habe ihn der Vorsitzende einer lokalen Zentrals-  
organisation für das neue Keuchhustenmittel zu inter-  
essieren gesucht. Erzberger habe dessen Güte bei seinen  
eigenen Kindern festgestellt und in Gemeinschaft mit führenden  
Zentrumsmännern, dem Seelen Professor, Dr. Heim usw.  
die Erfindung finanziert. Erzbergers Beteiligung betrug  
ganze tausend Mark. Nachdem die damalige Vinpödin-  
Gesellschaft in den Serumwerken aufgegangen war, sollten  
auf ihre früheren Teilnehmer ganze 10 Pfennige für jede  
Flasche, die über 40 000 Stück verkauft werden würden, ent-  
fallen. Tatsächlich seien niemals über 40 000 Flaschen ver-  
kauft worden. Der Vertreter der Sächsischen Serumwerke  
bekundet als Zeuge, daß die Werte auf Vorleistung bei der  
Reichssteuerstelle ganze 1/2 Zentner Zucker pro Monat erhalten  
hätten. Professor Dr. Judenack erklärt als Gutachter der  
Vinpödin-Präparate, er habe gleichzeitig mit diesem Auftrag  
ein Schreiben Erzbergers erhalten, das Vinpödin als ausge-  
zeichnetes Mittel bezeichnete und mit dem Hinweis auf eine  
Anlage dem darin gedauerten Wunsch zu entsprechen bot.  
Die Anlage bestand aus einem Schreiben der Serumwerke  
an Erzberger, worin sie dessen Einwilligung bei ihrer Bitte  
um Zuckerzuzahlung erbat. Von beiden Parteien werden an  
den Gutachter eine ganze Reihe von Fragen gerichtet, die  
der Vorsitzende schließlich mit dem Hinweis darauf abschnei-  
det, daß nur Tatsachen festgestellt werden sollten, deren  
Beurteilung allein Sache des Gerichtes sei. Geb. Rat Gordon  
trägt dem Zeugen Professor Judenack, wie das an sich unbe-  
deutende Material des Vinpödin-Falles zur Kenntnis Hel-  
ferichs gekommen sei. Professor Judenack erklärt, er habe  
bei der Verhöre seiner Entlastung über die Angelegenheit  
Ausdruck gegeben. Helfferich habe die Sache von mehreren  
Seiten erfahren; allerdings habe er dann auf Befragen aus-  
einandergesetzt, was richtig und falsch daran sei. Der Rechts-  
beistand Helfferichs, Dr. Risberg, meint, durch solche Fragen  
an einen Zeugen würden Leute, die sich veranlaßt fühlen  
könnten, ihm zur Klärung des Falles Material zuzutragen,  
eingeschüchtern werden. Rechtsanwalt Friedländer rechtfertigt  
die Frage nach der Herkunft des Materials damit, daß be-  
wiesen werden soll, daß Helfferich bei Veröffentlichung seiner  
Brochüre gegen Erzberger nur Material in Sachen Thyssen  
und Berger-Tiefbau besessen habe. Alles weitere sei ihm  
erst später zugetragen worden. Helfferich protestiert nach-  
drücklich gegen diese Anweisung seiner Bekundungen. Er  
habe bei Eröffnung des Feldzuges gegen Erzberger unmit-  
telbares Material gegen Erzberger besessen. Der Direktor der  
Sächsischen Serumwerke bestätigt als Zeuge, daß nie eine  
Rückvergütung an die Vinpödingesellschaft gebracht worden

tionen  
00, 500, 1000,  
Die Tilgung  
der Rücklauf.  
asse und dem  
gart bei der

wirtschaftliche  
edenswert ein-  
Mk. 8000 000.—  
4 000 000.—  
dem Salzwerk  
emeinde über-  
9 500 000.—  
ung an einem  
en- und Woh-  
im Jahre 1910

Nagold

er-Berband.  
Febr., abends 7  
ng im Sternchen.

Ortsverwaltung.

mädchen  
Klinger,  
Redarst. 30.

wein.

wein, die nach § 4 des  
abgeliefert zu werden  
er uns prompt Ange-  
der Preise zu machen  
angebote ohne Preisfor-

az Erben,  
lzburgerstr. 50.

nung  
mer

esucht.

es bis Anfang April

der neuen  
eige

hdlg. Nagold.



**Amtliche Bekanntmachungen.**

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, bis 10. Febr. als portofrei D.S. zu berichten, wie viel Stiel Pferde und Geogvieh im Jahre 1919 in der Gemeinde verwendet sind.  
Nagold, 1. Febr. 1920.  
Dr. Megeer, Oberamtsarzt.  
In Sulz ist in einem Gehöft die Pferdeerde ausgegraben.  
Nagold, den 3. Februar 1920. Oberamt: Mü n g

**Stadtgemeinde Nagold.  
Brennholzverkauf.**

Am Freitag, 6. Febr., aus Distrikt Galgenberg, Abt. mittlerer und oberer Kobylplattenberg, Distrikt Nitterberge, Abt. hinterer Kopf und Steinhauhang, Distrikt Bühl, Abt. Stadtdafer:  
Reißig, Weiden: Laub- und Nadelholz zum Selbsthauen 600; in Flächenlösen 950.  
Schlagraum: 24 Lose.  
Zusammenkunft zum Vorgehen 1/2 10 Uhr bei der Pflanzschule in Abt. Stadtdafer, Verkauf 11 Uhr auf der Kanzlei der Stadtpflege.  
(Auswärtige Käufer werden nicht zugelassen.) 553

Sehe eine 545  
**8jähr. Braunstute**  
schön, Bayer-Schlag, g. im J., ein u. zweifp., g. Blut, unt. f. Garantie beim Verkauf aus.  
Fr. Jordan, Rotfelden Dtl. Nagold.



**Für Schweine!**



Durch hervorragende Zusammensetzung jahrelang bewährt, steigert die Prästanz in hohem Maße, schützt vor Durchfall und Knochenweiche und wirkt aufstossend kräftigend auf den ganzen Körperbau schwächerer u. krummer Schweine. Zahlreiche Dankschreiben großer Schweine-Züchter.  
Suleoral ist nicht nur in großen grünen Kartons mit obigen Bild zu haben und kostet pro Paket 3.- Mk.  
Ernst Piontek, Dem. Erzeugnisse, Niederrhein (Wort) 303  
Bei: Gebr. Benz, Nagold. — F. W. Gutekunst, Altensteig.

Nagold. 540  
**Geruchloses Bodenöl  
Feinstes Motorenöl  
Maschinenöle**  
für alle Zwecke  
Berg & Schmid.

Nagold. 540  
**Washseife,  
Washblau,  
Lichter**  
empfehlen  
Albert Kopf.

\*\*\*\*\*  
**Pilgerstab.**

Morgen- u. Abendandachten für das ganze Jahr mit Berücksichtigung der hauptsächlichsten Feiertage und Trauertage des Hauses von Heinrich Spengler.  
geb. Mt. 21.50.  
Vorständig bei G. W. Zaiser Buchhandlung: Nagold.

\*\*\*\*\*  
**„Nissin“**  
gegen Kopfläuse  
Nichts anderes nehmen!  
Zu haben in der Apotheke.

**GELD** gibt an solo, heute jed. Stand, zu günst. Beding. Katzenjagd.  
10 H. Gept & Co., Alzenberg 2.

**Redegewandte Herren und Damen**  
auch Invaliden u. Hausierer gesucht zum Vertrieb eines tdgl. Gebrauchsgartfels bei hohem Verdienst. Warenmuster gegen 2. Mk auch in Briefmarken. 277  
Verbandgeschäft Sthier Calw/Bürttemberg.

**Verloren**  
ist jeder Tag für den Geschäftsmann, der ihn nicht neue Kunden bringt.  
**Sie finden**  
solche durch die Anzeige im „Gesellschafter“.

**Lehrstelle!**  
Ich suche für meinen kräftigen Jungen eine gute Stelle als Schreinerlehrling.  
Paul Müller, Herrenberg, 546 Stuttgarterstr. 12.

**Mädchen**  
angenehme Stellung auf 1. März.  
Herrn Professor Kaiser, 545 Calw, Hirsauser Weg.

Einen gut erhaltenen, polierten, runden  
**Klapptisch**  
(Altertum, 90 cm Durchmesser) hat um 600 Mk abgegeben.  
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes. 534

Es kommen zur  
**Berteilung**  
I. für Kinder von 9 Mon. bis 2 Jahren (ausschließl. Selbstverleugert)  
3 Paf. Reis zu Mk. — 60 p. Paf.  
1 1/2 kg Kinderwehl zu Mk. 2.60 per kg  
1/2 „ Zwiebadmehl zu Mk. 2.40 per kg  
II. für Personen über 70 Jahren:  
1 Paket Zwiebad zu Mk. — 65  
3 „ Reis zu Mk. — 60 p. Paf.  
III. für Kranke gegen Probekarten pro Januar:  
2 Pakete Zwiebad zu Mk. — 65 per Paket.  
Die Nährmittel können ab Donnerstag den 5. d. M. bei Konditor Gauß abgeholt werden. 547  
Nagold, 3. 2. 1920.  
Städtisch.-Amt.

Nagold.  
**la Salzheringe, Bismarkheringe, Rollmops, Salzgurken**  
frisch eingetroffen bei 515  
**Berg & Schmid.**

Klein-Bottwar-Hatterbach.  
**Hochzeitseinladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Samstag, den 7. Februar 1920  
in das Gasthaus „Sonne“ in Hatterbach freundlichst einzuladen. 551

**Gottlob Ehen** & **Marie Gutekunst**  
Küstermeister Tochter des  
Sohn d. Christoph Ehen Johannes Gutekunst  
Bauer und Weingärtner Schuhmachermeister  
Klein-Bottwar Hatterbach Dtl. Nagold.  
Kirchgang um 1/2 12 Uhr.  
Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Rotfelden-Altbulach.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns hienit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
Donnerstag, den 5. Februar 1920  
stattfindenden Doppel-Hochzeitsfeier in das Gasthaus „Waldhorn“ in Rotfelden freundlichst einzuladen.

**Andreas Ungericht** & **Regine Teufel**  
Bauer, Sohn des Tochter des  
Philipp Ungericht, Bauer Friedrich Teufel, Bauer  
in Rotfelden. in Altbulach.

Karlruhe-Rotfelden.  
**Gustav Dolch** & **Ernstine Ungericht**  
Eisenbahnschaffner Tochter des  
Sohn des † David Dolch Philipp Ungericht, Bauer  
Bauer in Schluchtern. in Rotfelden.  
504 Kirchgang 12 Uhr.  
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Obertalheim.  
Am Freitag, den 6. Februar, nachmittags 1/2 2 Uhr  
verkauft Eugen Straub, Maurer  
vor seiner Wohnung ca.  
**20 Quadratmeter  
Kirschbaumtreppe,**  
wogu Liebhaber freundlichst eingeladen sind. 549

Die Stadtgemeinde Heilbronn bringt  
**Mk. 2 000 000.—**  
**4% Heilbronner Stadtoobligationen**  
zur Begebung. Die Obligationen sind eingeteilt in Stücke von 200, 500, 1000, 2000, 5000 Mark und mit Januar/Julii Zinsscheinen versehen. Die Tilgung erfolgt ab 1925 innerhalb vierzig Jahren durch Verlosung oder Rückkauf. Zinsscheine und Obligationen werden, außer bei der Stadtkasse und dem Heilbronner Bankverein m. b. H. in Heilbronn, in Stuttgart bei der Commerz- und Diskonto-Bank eingelöst.  
Die Stadtgemeinde Heilbronn besitzt ca. 1200 Hektar landwirtschaftliche Grundstücke, darunter 4 Holzgüter, 800 Hektar Wald, deren Friedenswert einschließlich rentierender Gebäude Mk. 20 000 000.— betrug, ferner Mk. 8 000 000.— Kapital-Vermögen, Gas- und Wasserwerk im Werte von Mk. 4 000 000.—, außerdem eine mit den Jahren steigende Gewinnbeteiligung beim Salzwerk Heilbronn, das später völlig kostenfrei in den Besitz der Stadtgemeinde übergeht. Die Schuldenlast der Stadt betrug bis Ende 1918 ca. Mk. 9 500 000.—, seitdem wurden Mk. 10 000 000.— neu aufgenommen zur Beteiligung an einem Elektrizitätswerk, zu Liegenschafts-Erwerbungen und für Hafen- und Wohnungsbauten. Das Gewerbekataster stieg von Mk. 9 170 000.— im Jahre 1910 auf Mk. 30 500 000.— im Jahre 1919.  
Wir offerieren hiermit die mündelsicheren 4% Heilbronner Stadtoobligationen lieferbar nach Erscheinen zum  
Kurs von 96%.  
**Gewerbebank Nagold**  
e. G. m. b. H.

**Deutscher Holzarbeiter-Verein.**  
Donnerstag, den 5. Febr., abends 7  
Uhr Mitglieder-Versammlung im Sternchen.  
Tagesordnung:  
Bericht über die neuen Lohnforderungen. 552  
Die Ortsverwaltung.

**Süchtiges Weinnädchen**  
auf 15. Februar gesucht.  
Frau Friedrich Ellinger,  
Heidelberg, Unt. Redarstr. 30.  
543

**Branntwein.**  
Wir kaufen alle Sorten Branntwein, die nach § 4 des Branntweinmonopol-Gesetzes nicht abgeliefert zu werden brauchen und bitten die Herren Brenner uns prompt Angebot des abzugebenden Quantums und der Preise zu machen. Füllfässer können gestellt werden. Angebote ohne Preisforderung haben kein Interesse. 532

**Jacob Schwersenz Erben,**  
Berlin-Wilmersdorf, Pfalzburgerstr. 50.

**Eine Wohnung**  
von 5—7 Zimmer  
oder auch ein  
**Haus**  
zu mieten gesucht.  
Rayt eines besseren Wohnhauses bis Anfang April auch angenehm.  
Off. n. C. 544 an die Geschäftsst. ds. Bl.

**Textausgaben der neuen  
Steuergesetze**  
vorständig bei  
G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold Nagolder Tagblatt

Er tritt an jedem Werk-  
tag. Bestellungen nehmen  
sämtliche Postämter und  
Postboten entgegen.  
Preis vierteljährlich hier  
mit Telegeld N. 4.50  
auswärts N. 4.80  
einschl. der Postgebühren.  
Monatlich nach Verhältnis.  
Anzeigen-Gebühr für die  
einzelne Zeile aus ge-  
wöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmali-  
ger Einrückung 25 Pfg.  
bei mehrmaliger, Rabatt  
nach Tarif. Bei gerich-  
teter Verbreitung u. Kon-  
kurrenz in der Rabatt herab-  
zusetzen.

Geegründet 1826

Verleger: Dr.

Verbreitete Zeitung im  
Oberamtsbezirk. — Ka-  
rten sind daher von  
bestem Erfolg.

Es wird keine Gewähr  
übernehmen, daß Kar-  
ten oder Postkarten in  
bestimmten Gegenden  
nicht an der ge-  
wöhnlichen Stelle er-  
halten werden können.  
In solchen Fällen ist  
nach dem Inhalt des  
Anzeigens die Lieferung  
der Zeitung oder die  
Nachzahlung d. Bezugs-  
preises für die Kar-  
ten nicht anzu-  
nehmen.

Telegraphen-Adresse  
Gesellschafter Nagold  
Postfachkonto  
Stuttgart 5113

Nr. 29

Donnerstag den 5. Februar 1920

94. Jahrgang

### Die Auslieferungsfrage.

Paris, 3. Febr. Die Völkervereinigung unter dem Vor-  
sitz von Jules Cambon genehmigte heute den Text der Note,  
die heute nachmittags dem Vorsitzenden der deutschen Frie-  
densdelegation Freiherrn v. Versnel, mit der Liste der Personen,  
deren Auslieferung verlangt wird, überreicht werden soll.  
Die Konferenz beschäftigte sich außerdem mit dem Entwurf  
einer neuen Note an die Regierung der Niederlande in Be-  
treff der Auslieferung Kaiser Wilhelms. — Die Nachrichten,  
die heute vormittags über den Inhalt dieser Note veröffentlicht  
wurden, sollen nach dem „Temp“ und dem „Journal  
des Débats“ nicht dem Inhalt der Note entsprechen. Es  
besteht vorerst nicht die Absicht, Zwangsmaßnahmen, die bis  
zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Holland  
oder bis zur Seeblockade gehen, anzuwenden. Trotzdem hat  
die Völkervereinigung sich über den Text der Note nicht  
einigen können, da die Völkervereinigung den Wunsch geäußert  
haben, mit ihren Regierungen darüber in Verhandlungen ein-  
zutreten. In Kreisen, die der Völkervereinigung nahe-  
stehen, glaubt man, daß wohl erst gegen den 10. Februar  
Beschluss über die Note gefaßt werden wird. — Schließlich  
erstattete General Nibel Bericht über seine Mission im  
Vorderland. Seine Mitteilungen haben gewisse politische Fra-  
gen aufgeworfen, die dem Ausschuss für baltische Angelegen-  
heiten mitgeteilt werden sollen. Die Völkervereinigung wird  
ihre nächste Sitzung am kommenden Freitag abhalten.

Bern, 3. Febr. Wie der Pariser Korrespondent der  
„Basler Nationalzeitung“ berichtet, steht Frankreich mit seiner  
Forderung, dem deutschen Exilanten den Prozeß zu machen,  
ganz allein. Niemand in den übrigen Entente-Ländern wolle  
das etwas brentliche Odium dieses Prozesses auf sich nehmen.  
Auf der Völkervereinigung in Paris habe der italienische  
Völkervereiniger erklärt, er habe die Antwort der hollän-  
dischen Regierung sorgfältig geprüft und es sei ihm nicht  
möglich, irgendwelche juristische Einwände gegen die hollän-  
dischen Ausführungen aufzubringen. Der japanische Völk-  
vereiniger schloß sich diesen Ausführungen mit der Erklärung  
an, die erste Note an Holland sei ohne sein Wissen erfolgt  
und er verzichte auf eine Mitwirkung bei der bevorstehenden  
zweiten Note. Der englische Völkervereiniger schätzte das Aus-  
bleiben von Instruktionen aus England vor und der ameri-  
kanische Völkervereiniger verstrickte sich hinter die Nichtratifikation.

Paris, 3. Febr. „Chicago Tribune“ beschäftigt sich mit  
der Frage der Auslieferung. Baron v. Versnel habe am  
Samstag Jules Cambon und dem englischen und italienischen  
Völkervereiniger auseinandergesetzt, daß es nicht wahr sei, daß  
Deutschland einige einflussreiche Offiziere von hohem Rang  
befreien wolle und daß es die Absicht hätte, niedere Offiziere  
oder andere auszuliefern. Er habe betont, daß die ver-  
schiedenen Noten den alliierten und assoziierten Mächten  
nicht das Recht freitun machen wollten, auf der Auslieferung  
der Beschuldigten, die der Friedensvertrag von Versailles  
vorsieht, zu bestehen. Er habe aber betont, daß die Noten  
eine Warnung seitens der deutschen Regierung enthielten,  
weil die öffentliche Meinung in Deutschland der Auslieferung  
feindlich gegenüberstehe, und daß es der Regierung physikalisch  
unmöglich sei, sie auszuführen. — „New York Herald“ sagt,  
es sei bekannt, daß in gewissen englischen Kreisen eine starke  
Tendenz bestehe, Deutschland von der Verpflichtung zu ent-  
binden, einige Verdächtige auszuliefern, deren Verschaf-  
fung politische Unruhen hervorrufen könnte. Aber selbst,  
wenn England sich einschließen sollte, auf seinen Ausliefe-  
rungsanspruch auf viele von diesen zu verzichten, würde der  
französische Anspruch in seiner Wirkung weitreichend sein.

### Tagess-Neuigkeiten.

#### Die Heimkehr aus Frankreich.

Berlin, 3. Febr. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und  
Kriegsgefangene teilt mit, daß bis zum 31. Januar rund  
65 000 Mann, darunter über 1 000 Offiziere, aus fran-  
zösischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt  
sind.

Bremen, 3. Febr. Mit dem Dampfer „Herbert Horn“  
sind gestern abend im Durchgangslager Bremen 77 Offiziere  
aus dem Lager Chateau Neuf und 646 Mannschaften, zum  
größten Teil aus dem Lager Tours an der Loire, angekommen.

Berlin, 3. Febr. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und  
Kriegsgefangene teilt mit, daß der Dampfer „Main“, der  
Vort Soid am 19. Jan. mit 1097 Heimkehrern aus Britisch-  
Indien verließ, am 4. Februar abends oder am 5. Februar  
früh in Rotterdam zu erwarten ist.

Bremen, 4. Febr. Gestern traf im Laufe des Tages  
der erste Transport der heimkehrenden Flottenmannschaften  
von Scapa Flow, 750 Mann und 69 Offiziere, in drei  
Sonderzügen hier ein, um kurz darauf an ihre Bestimmungs-  
orte weiter befördert zu werden.

Berlin, 4. Febr. Gestern Abend trafen auf dem Schle-  
sichen Bahnhof etwa 200 Offiziere, Unteroffiziere u. Mann-  
schaften der in Scapa Flow verlassenen deutschen Flotte ein.  
Die Mägen der Leute waren alle mit Lammfleisch u. Schwarz-  
weibrot gefüllt. Eine Reichswehrkapelle  
spielte vaterländische Weisen.

### Erzberger über das Kreditabkommen mit Holland.

In einer Unterredung mit einem Vertreter des „Berliner  
Tagblatt“ besprach Reichsfinanzminister Erzberger das  
Kreditabkommen mit Holland. Von der Ueberzeugung aus-  
gehend, daß Holland als Nachbarland für den Warenaus-  
tausch die größte Bedeutung und seinerseits ein objektives  
Interesse an der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung  
in Deutschland habe, wurden von dem Minister im Septem-  
ber vorigen Jahres Verhandlungen eingeleitet. Der Vertrag  
bindet Deutschland, für 60 Millionen Lebensmittel aus Hol-  
land zu beziehen. Ueber die anderen 140 Millionen können  
wir jederzeit anderweitig verfügen. Das Abkommen sei ein  
Vertrauensvotum für die deutsche Arbeit. Das gehe auch  
daraus hervor, daß nur deutsche Schatzscheine in Pfand ge-  
geben würden. — Erzberger hoffte, daß mit den anderen  
Staaten ähnliche Abkommen möglich sein werden. Die nord-  
deutschen Staaten, Südamerika, Spanien u. die Schweiz hätten  
bisher keinen ablehnenden Bescheid gegeben. Ueber die Ver-  
einigten Staaten könne vor Ratifizierung des Friedens nichts  
gesagt werden. — Der Minister hob hervor, daß das Ver-  
trauensabkommen nicht auf Großkapitalismus fundiert sei.  
Dem deutschen Arbeiter werde der Warenkredit in der Wich-  
tigkeit getragen. Den Kredit genieße er allerdings nur so-  
lange, als er arbeite. Für das deutsche Volk bedeute es nur  
ein Wespennest, die Arbeitslosigkeit. — Der Minister betonte  
seine Ueberzeugung, daß die große Masse der Arbeiter volles  
Verständnis für den Wert und die Notwendigkeit der eigenen  
Arbeit besitze.

### Neue Reichsgefesse.

Ein geplanter neuer Reichsgefesentwurf dient dem Zweck,  
die Frage der Gültigkeit landesrechtlicher Vorschriften gegen-  
über dem Reichsrecht durch einen obersten Richterpruch zu  
klären. Ein weiterer Entwurf soll, laut „Deutscher Allge-  
meiner Zeitung“, die bisher bei Beurkundung von Geburten,  
Heiraten und Sterbefällen vorgeschriebene Angabe der Reli-  
gion beseitigen. Er will weiterhin einige Formvorschriften  
des Personenstandsgesetzes beseitigen, die für unethisch ge-  
billigt sind, ohne daß diese Bestimmungen durch  
ein zwingendes Bedürfnis geboten sind.

### Die Schweiz und der Völkerbund.

Bern, 3. Febr. In den eidgenössischen Räten gab Bun-  
desrat Motta die Stellungnahme des Bundesrats in der  
Völkerbundsfrage bekannt, die keine neuen Tatsachen bekannt  
gibt, aber die bisher erfolgten und zukünftigen Richtlinien  
erkennen lassen will. Während in der Frage der Beitrittsfrist  
scheinbar gegenüberstehende und noch ausgleichende Mei-  
nungen vorliegen, handelt es sich bei der Neutralitätsfrage  
um Einzelheiten, die in aller Deutlichkeit festgelegt werden  
müßten. Eine Volksabstimmung bedürfe langer, intensiver  
Vorbereitungen und klarer Fragestellung. Die Schweiz könne  
militärisch an keinem Krieg teilnehmen, auch nicht an einem  
durch Artikel 16 des Völkerbundesvertrages vorgezeichneten Krieg.  
Die Schweiz sei unverteidigt, könne weder den Durchzug,  
noch irgend welche Vorbereitungen militärischer Unter-  
nehmungen auf ihrem Boden dulden. Ungewißheit über den  
Sinn oder die Tragweite der schwieriger militärischen Neutrali-  
tät dürften nicht bestehen. Die Verhandlungen in London  
werden über das künftige Schicksal, die internationale Lage  
und die Stellung der Schweiz in der Welt entscheiden, wobei  
sich die Schweiz auf ihre gerechte Sache stützen werde. Es  
könne niemand gleichgültig sein, ob der Weg zum Völkerbund  
für die Schweiz offen oder nicht, besonders nicht für die-  
jenigen, die an die internationale Rechtsbildung große Hoff-  
nungen knüpfen. Die Erklärung fordert die Stände auf,  
sich vorläufig jeder Diskussion dieser Frage zu enthalten.  
Solange die Vereinigten Staaten ihren Beitritt zum Völker-  
bund noch nicht vollzogen hätten, würde der Bundesrat den  
Beitritt der Schweiz nicht ohne Zustimmung der Stände  
vollziehen.

### Zum Frieden zwischen Estland und Rußland.

Dorpat, 4. Febr. Der zwischen Estland und Rußland  
abgeschlossene Friedensvertrag umfaßt 60 Folioseiten und ist  
in estnischer und russischer Sprache abgefaßt. Er enthält  
20 Artikel. Der Austausch der Ratifikationsurkunden wird  
baldmöglichst in Moskau erfolgen. Der Vertrag tritt mit  
dem Tage in Kraft, wo die vertragsschließenden Teile die  
Ratifikationsakte austauschen. Der Vertrag enthält u. a.  
die nachfolgenden interessanten Bestimmungen: Verzicht auf  
jedwede Kriegsschädigung und Aufhebung der Zölle und  
Zoonfgebühren.

### Krieg gegen d'Annunzio.

Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Lugano be-  
richtet wird, wurden bei einem neuen Streikzug einer Patrouille  
d'Annunzios zehn Offiziere gefangen genommen u. nach  
Turin gebracht. Es wurde bereits festgestellt, daß alle diese  
an der Befangennahme des Generals Nigra teilgenommen  
haben.

### Kleine Nachrichten.

Berlin, 3. Febr. Wie die „B. Z. am Mittag“ erzählt,  
beabsichtigt Erzberger bereits übermorgen an den Beratungen  
des Steuer Ausschusses der Nationalversammlung teilzunehmen.

Leipzig, 3. Febr. Das Reichsgericht hat gestern die Re-  
kission des ehemaligen Staatssekretärs von Landshut (Barnen)  
Georg Hoffmann verworfen, der vom hiesigen Landgericht  
am 3. Oktober 1919 zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt  
worden war, weil er es unterlassen hatte, das von der Mün-  
chener Regierung zu Ostern 1919 gegen die Stadt Landshut  
geplante hochverräterische Unternehmen, das Dank der  
Wachsamkeit der Landeshüter holländischen Behörden dennoch  
nicht ausgeführt wurde, anzuzeigen.

Dortmund, 3. Febr. Im Einvernehmen mit Reichskom-  
missar Severing hat das Wehrkreiskommando Münster die  
„Dortmunder Zeitung“ auf einige Tage verboten. Grund  
des Verbots ist ein Artikel vom 30. Januar „Schafft Kohle!“  
der nach der Annahme des Wehrkreiskommandos geeignet  
ist, Beunruhigung in der Bevölkerung hervorzurufen. (Presse-  
freiheit!)

Reichenberg (Böhmen), 3. Febr. Der Eisenbahnerstreik  
in Reichenberg ist nach zügiger Dauer beendet worden.

Rotterdam, 3. Febr. Laut „Nieuwe Rotterdammer  
Courant“ meldet „Daily Telegraph“ aus New-York, daß die  
Hauptressource eine beständige Fehde gegen England führt. „New-  
York Sun“ schreibt zu der in England herrschenden Ent-  
scheidung darüber, daß Amerika keine weiteren Anleihen ge-  
währen will: Zuerst borgt es Geld von uns, dann betreibt  
es um Lebensmittel, dann schreibt es noch Soldaten und zum  
Schluß kauft es die Faust, weil es nicht mehr von uns her-  
auskommen kann.

Mailand, 3. Febr. „Secolo“ vernimmt aus Bergamo,  
daß daselbst ein Streik ausgebrochen ist, von dem 50 Betriebe  
der Textilbranche mit 50 000 Arbeitern betroffen sind.

Brüssel, 3. Febr. Die belgische Nationalbank wird nach  
der „Gazette“ in einigen Tagen das Fingergeld einziehen und  
dafür neues Nickelgeld in Umlauf setzen.

### Der Prozeß Erzberger-Hefferrich.

Berlin, 3. Febr. In der heutigen Sitzung des Prozesses  
Erzberger-Hefferrich wird ein Telegramm des zuständigen  
Berichtsarztes verlesen, wonach der Zeuge August Dypsen so  
leidend ist, daß er die Reise nach Berlin nicht antreten kann.

Es kommen die Fälle Dombrowski und Angerie zur  
Sprache und der Fall der schächsischen Serumwerke. Dr. Hefferrich  
bemerkte dazu, Erzberger habe in der Zeit der schlimmsten  
Judennot den schächsischen Serumwerken Jucker zugewiesen  
zur Herstellung eines Keuchhustensmittels. Dabei habe er  
aber verschwiegen, daß er finanziell an der Sache beteiligt sei.  
Geh. Justizrat Gordon gibt eine Erklärung ab, daß Erz-  
berger an den Serumwerken nicht mit einem Pfennig betei-  
ligt ist. 1909 habe ihn der Vorsitzende einer lokalen Jen-  
terumsorganisation für das neue Keuchhustensmittel zu inter-  
essieren gesucht. Erzberger habe dessen Bitte bei seinen  
eigenen Kindern festgelegt und in Gemeinschaft mit führenden  
Jenterratsmitgliedern, dem Grafen Praschna, Dr. Heim usw.,  
die Gründung finanziert. Erzbergers Beteiligung betrug  
einige tausend Mark. Nachdem die damalige Pinpodin-  
Gesellschaft in den Serumwerken aufgegangen war, sollten  
auf ihre früheren Teilnehmer ganze 10 Pfennige für jede  
Flasche, die über 40 000 Stück verkauft worden wären, ent-  
fallen. Tatsächlich seien niemals über 40 000 Flaschen ver-  
kauft worden. Der Vertreter der schächsischen Serumwerke  
befindet als Zeuge, daß die Werte auf Vorstellung bei der  
Reichsjustizstelle ganze 1/2 Jentner Jucker pro Monat erhalten  
hätten. Professor Dr. Judenas erklärt als Gutachter der  
Pinpodin-Präparate, er habe gleichzeitig mit diesem Auftrag  
ein Schreiben Erzbergers erhalten, das Pinpodin als aus-  
gezeichnetes Mittel bezeichnete und mit dem Hinweis auf eine  
Anlage dem darin geäußerten Wunsch zu entsprechen bat.  
Die Anlage bestand aus einem Schreiben der Serumwerke  
an Erzberger, worin sie dessen Einwilligung bei ihrer Bitte  
um Juckerzufuhr erbat. Von beiden Parteien werden an  
den Gutachter eine ganze Reihe von Fragen gerichtet, die  
der Vorsitzende schließlich mit dem Hinweis darauf abschnei-  
det, daß nur Tatsachen festgestellt werden sollten, deren Be-  
urteilung allein Sache des Gerichtes sei. Geh. Rat Gordon  
fragt den Zeugen Professor Judenas, wie das an sich un-  
bedeutende Material des Pinpodin-Falles zur Kenntnis Hefferrichs  
gekommen sei. Professor Judenas erklärt, er habe  
bei der Behörde seiner Einrichtung über die Angelegenheit  
Ausdruck gegeben. Hefferrich habe die Sache von mehreren  
Seiten erfahren; allerdings habe er dann auf Befragen aus-  
einandergelegt, was richtig und falsch daran sei. Der Rechts-  
beistand Hefferrichs, Dr. Alsbach, meint, durch solche Fragen  
an einen Zeugen würden Leute, die sich veranlaßt fühlen  
könnten, ihm zur Klärung des Falles Material zuzutragen,  
eingeschüchtert werden. Rechtsanwält Friedländer rechtfertigt  
die Frage nach der Herkunft des Materials damit, daß be-  
weisbar werden soll, daß Hefferrich bei Veröffentlichung seiner  
Proschüre gegen Erzberger nur Material in Sachen Dypsen  
und Berger-Liesbau besessen habe. Alles weitere sei ihm  
erst später zugezogen worden. Hefferrich protestiert noch-  
mals gegen diese Anzweiflung seiner Bekundungen. Er  
habe bei Eröffnung des Feldzuges gegen Erzberger un-  
fassendes Material gegen Erzberger besessen. Der Direktor der  
schächsischen Serumwerke bestätigt als Zeuge, daß nie eine  
Rückvergütung an die Pinpodin-Gesellschaft bezahlt worden





in die Kurze  
jetzt sehr spär-  
liche Eingängen  
3 Tonnen zuge-  
Kohlenzähler hat  
ändert.

Landesver-  
änderten Terri-  
en und Re-  
(siehe Bekannt-  
n. 2.) liegt in  
im Oberamt zur

u. Veteranen-  
jährliche Gene-  
hier ab Vor-  
ein Bild des  
amendalen zum  
Vorstand Groß-  
Rechenschaftsbe-  
ein Ehrenvor-  
offiziere Mitglieder  
den Tod 1 Mit-  
schaffungsgegen-  
den erledigt,  
essen einbrachten,  
ete nach Abzug  
3 und ange-  
Mitglieder  
ntschuf 3 Traube  
3 neue Mitglie-  
in den letzten  
mer. Vorstand  
überlandeten  
schiedenen, den  
hat helfen u. sie  
ohne Zahlung  
Stelle die Kriegs-  
aufmerksam  
auffordern um

er so lange in  
Landesliste lehrte  
B. Post, in die  
bei St. Die ge-  
en Zeit in sechs  
el Schweres hat  
schlecht. Inleg-  
ich hat er unter  
lag er nur auf  
d daher mag es  
ren hat. Möge  
Strapazen recht  
erfreuen u. mit

berag.  
Bieberaufbau.  
nt Katholikentag  
Roth anwesend  
erschütterndem  
Dir haben viel  
verloren. Das  
noch nicht ge-  
nat aufbauen in  
ne Räteblutatur  
u. zum Wieder-  
Kapitals gerüst-  
und des Volkes,  
acht hat. Nur  
vor dem letzten  
hen Eigentums-  
nur Verwalter  
selbst ist. Jeder  
Eigentumsrecht  
gemeinheit, wie  
ist. Der alten  
hat man damit  
ist über die Re-  
das ist christliche  
hen und Monate  
weiterleben kann  
von Staat und  
verständnisvolle  
ren; wir Katho-  
in die Zukunft

rd am 11. Febr.  
hmen. Es wird  
geheißt zugeben,  
nungen an die  
wird abgeschafft,  
geführt werden,  
ten allenthalben  
rinnen, des Ab-  
n neu geregelt  
aber die Auf-  
stellung des Re-  
Schüler von der  
hen zu müssen.  
ung des Lehrers  
Der Entwurf  
des Ortschulrats  
ation der Ober-

stliche Zeitung  
Kohlenverchie-  
den. Es handle  
ung der württ.  
3000 Tonnen  
für die Tonne  
Betrag von 70  
erung abgeliefert.  
Kohlenkommit-

lars von irgend einer Landesstelle erteilt worden sein. — Die Meldung ist auffsehen erregend und bedarf sofortiger Klärung bezw. Richtigstellung. Die Schließung von Kohlen an ein süddeutsches Zementwerk ist im Zusammenhang mit obiger Nachricht vom selben Blatt wieder aufgenommen. So viel wir wissen, handelt es sich bei der Abgabe von Kohlen an ein Zementwerk nur um eine Ausfuhr- u. Notmaßnahme um das Werk und damit Hunderte von Arbeitern nicht zum Stilllegen zu zwingen. Fast sieht es so aus, als ob auch diese neue „Kohlenverchiebung“ nach der Schweiz auf einem ähnlichen Wege vor sich zu gehen.

r Stuttgart, 2. Febr. Bei der Bekämpfung des Schleichhandels in Stuttgart und Umgebung wurden in den letzten Tagen bedeutende Erfolge erzielt. Bei Patrouillen wurden beschlagnahmt 18 Schweine, 4 Jtr. Karioffel, 2 Kannen Milch 1 1/2 Jtr. Mehl, 1 Jtr. Gerste und Weizen. Auf dem Bahnhof wurde eine Sprengstoffbeschlagnahme. Sie trug ein Plakat mit der Aufschrift „Verzicht Mercobes-Sprengstoff“. Der Inhalt der Holzkiste waren jedoch 46 Kgr. Mehl. Auch ein Handelskoffer mit Silber- und Goldgegenständen, die vermutlich von einem Kirchenraub herühren, wurde beschlagnahmt, ebenso ein gestohlenes und im Walde geschlachtetes Rind, das hier verkauft werden sollte. Ferner wurde ein Mann abgeführt, der mit 65 Kgr. Butter u. Fett nach Berlin reisen wollte. Er ist vom Landgericht Kottbus zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Er hatte sich bereits einen Paß in die Schweiz verschafft, um sich seiner Strafe zu entziehen.

r Stuttgart, 3. Febr. Der Landesausschuß der Arbeiter- und Bauernräte Württembergs hat sich in seiner letzten Sitzung mit dem Betriebsrätegesetz befaßt. Er kam nach eingehender Aussprache zu der Ansicht, an die Arbeiter- und Angestelltenhöfe die dringende Aufforderung zu richten, sich auf der Grundlag des Betriebsrätegesetzes mit Entscheidung und Hingabe zu betätigen. Er ist der Auffassung, daß nach Beginn der Tätigkeit der Betriebsräte und Errichtung des Reichswirtschaftsrats die geschichtliche Aufgabe der bisherigen Arbeiter- und Bauernräte erfüllt sein dürfte.

r Stuttgart, 3. Febr. Der württ. Obstbauverein hielt am Montag hier seine Jahresversammlung. Oekonomierat Barth erläuterte den Vereinsbericht, der ein erfreuliches Wachsen der Mitgliederzahl nachweist. Der Verein zählt jetzt rund 26000 Mitglieder.

r Freudenstadt, 3. Febr. Die hiesigen Banken erlassen die Aufforderung zur Zeichnung der 400000 Reichsmark-Stadtsanleihe zum Kurs von 96%. Die Höhe der Anleihe beträgt 20 Millionen Mark. Die Anleihe ist nach kurzer Zeit ausverkauft worden. Ein Beweis für den günstigen Stand der städtischen Finanzen.

r Freudenstadt, 4. Febr. Am Samstag fand auf dem Schiffsplatz bei Bayersbrunn die Einweihung eines Gedenkdenkmals zum Gedächtnis für die gefallenen Soldaten statt. Daraus ging ein Saffettenauß des Schwäb. Schneeschuhbundes, bei dem die Bayersbrunner Mannschaft zum zweitenmal den Wanderpreis errang.

r Widdach, 3. Februar. In der Nacht auf Sonntag wurde in der „Rosenau“ eingebrochen und Waren und Gegenstände im Werte von 800—1000 M. entwendet. Die Täter, drei junge Burschen von hier, die mit reichlichem Einbruchwerkzeug versehen waren, wurden festgenommen. — Auch im Hotel Maish wurde dieser Tage eingebrochen und eine größere Anzahl Wertgegenstände gestohlen.

r Neuenbürg, 4. Febr. Nachdem auch die Gemeinden Feldrennau und Witzweiler ihrer Müchlieferungspflicht nachkamen, wurden die dieselbst untergebrachten Sicherheitstruppen zurückgezogen.

r Neuenbürg, 3. Febr. Aus Heimmeh hat sich hier ein Gärtnerelehrling, der aus Bayern gebürtig ist, erschossen.

r Ludwigsburg, 3. Febr. Wie schon berichtet, traf am Samstagabend der zweite Heimkehrerzug ein. Er brachte 1011 Mann aus den Lagern Troitz und Bassy-Grims. Aussehen und Bekleidung der Heimkehrer war günstiger als man erwartet hatte, doch lange nicht so gut, wie bei den Amerikaner-Gefangenen.

r Heilbronn, 4. Febr. Am 10. Febr. wird im Garten-saal der Harmonie-Gesellschaft eine Pianoaussstellung u. d. d. Redaktionsanleiherung durch den Südwestdeutschen Kanalverein eröffnet, die bis zum 13. Februar dauert. Der für Württemberg notwendige und bedeutungsvolle Großschiffahrtsweg wird in Plänen gezeigt u. in Führung durch die Ausstellung erläutert. Besondere Aufmerksamkeit wird ein großes betriebsfertiges, Modell der Tauchsleuse erregen. Auf 11. Februar abends ist im Festsaal der Harmonie eine öffentliche Versammlung angesetzt, in der

an Hand von Lichtbildern die bisherigen Arbeiten des Südwestdeutschen Kanalvereins erläutert werden sollen.

r Mergentheim, 4. Febr. Ein Handelsmann ging dieser Tage nach Gold und Silber kaufte. Dabei sprach er in Jünglingen auch an drei Wagen vor, die am Wassergraben standen. Jedermann glaubt, im Jägerwägen wohne Kamm und Dürnknecht. Allein diese Jägermer waren im Besitz von 1500 M. in Gold. Sie verkauften das goldene 20 M. Stück um den Preis von 320 M.

r Münsingen, 3. Febr. Nachdem am Samstag der erste Transport von Kriegsgefangenen hier eintraf, folgten am Montag noch 1000 Mann. Heute trafen abermals 1000 Mann ein. Sie kamen aus dem Lager Lunneville. Das Aussehen der Gefangenen ist im allgemeinen gut. Unter dem zweiten Transport befanden sich zahlreich Zivilinternierte und Württemberger.

r Vom Heuberg, 3. Febr. Im Durchgangslager Heuberg wird am 5. oder 5. Februar der erste Heimkehrertransport aus Frankreich eintreffen.

r Friedrichshafen, 3. Febr. Die für hier vorgesehene Entente-Kommission trifft nach den der jetzigen Anmeldungen voraussichtlich am Mittwoch ein.

### Handels- und Marktberichte.

+ Keine Vollanzahlung des Häuteerlöses. Zu unserer dem „Schwarzwälder Volksbl.“ entnommenen Notiz wird uns auf Grund einer Mitteilung der Landesverforgungsstelle berichtet, daß die Notiz auf einem Irrtum beruht und inhaltlich von Stuttgart aus entschieden bestritten wird. Es bleibt daher bei dem bisherigen Verteilungsplane von sechs Zehntel und vier Zehntel. Zum Beschluß des Notweller Kommunalverbandes in Sachen des Häuteerlöses wird uns mitgeteilt, daß derselbe ungegültig und nicht aufrecht zu erhalten ist.

+ Die Erschütterung der englischen Valuta. Auch die englische Valuta erntert sich immer mehr von dem Normalstand. Namentlich in Newyork ist die Entwertung der englischen Gelder stark vorangeschritten. 1 Pfund Sterling (in Papier) sollte 4.86 Dollars gelten, gilt aber nur noch 3.51 Dollars. In Verbindung damit stieg in London der Goldpreis am 27. Januar auf 117 1/2 Schilling gegen 77 Schilling 9 Pence letzten Preis.

### Letzte Nachrichten.

Dr. Solf in Tokio nicht genehm.

Berlin, 4. Febr. Der frühere Staatssekretär Solf, der als Geschäftsträger nach Tokio gehen sollte, wurde von der japanischen Regierung abgelehnt. Auch der Entsendung Landsbergs nach Brüssel sollen Schwierigkeiten entgegengetreten sein.

Waffenhandgebungen gegen die Herabsetzung der Brotration.

Berlin, 4. Febr. Die Unabhängigen und Kommunisten rufen in Handzetteln, die gestern zu tausenden in den Fabriken verteilt wurden, zu Waffenhandgebungen des deutschen Proletariats gegen die Herabsetzung der Brotration auf. In den Zetteln werden die Erklärungen der Regierung vom letzten Oktober wörtlich wiedergegeben, wonach die Ernährung bis zur neuen Ernte auch bei ungünstigster Bestattung unbedingt gesichert wäre.

Belgische Soldatenräte.

Brüssel, 4. Febr. Die Truppen der Garnison Namur, die wegen eines Dienstvergehens einen Aufstand herbeiführten, stehen mit Truppen anderer Garnisonen in Verbindung und haben Soldatenräte gebildet, die dem belgischen Kriegsminister die Forderungen der Soldaten unterbreitet haben.

Auslieferung der Auslieferungsliste an Millerand.

WB. Berlin, 4. Febr. (Drahtbericht.) Die Note, mit der die Entente die Auslieferung von etwa 900 Deutschen verlangt, ist von Herrn Millerand gestern dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in Paris, Freiherrn v. Lersner, überhandt worden. Obwohl Herr v. Lersner bereits am letzten Sonntag die ausdrückliche Weisung erhalten hatte, eine derartige Note ohne Weiteres an das Auswärtige Amt weiterzuleiten, hat er die Note an Herrn Millerand zurückgeschickt mit der Erklärung, daß er es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren könne, bei der Auslieferung Deutscher mitzu-

wirken. Herr v. Lersner hat telegraphisch seine Entlassung aus dem Reichsdienst nachgesucht und sofort erhalten.

Direkte Ueberreichung in Berlin.

Paris, 5. Februar. (Havas.) Mittwoch Nachmittag beschäftigt man sich in den Verhandlungen des Palais Bourbon mit der durch die unerwartete Abreise des Freih. v. Lersner geschaffenen Lage. Aus Erklärungen, die Millerand einigen Parlamentariern abgab, geht hervor, daß diese Aktion (des Herrn v. Lersner) nur aus eigenem Antrieb erfolgte und als Manifestation eines Beamten angesehen werden müsse, dessen Demission die von den Alliierten erfolgte Aktion nicht unterbrechen werde. Das Schreiben, dessen Uebermittlung an seine Regierung v. Lersner verweigert hat, wird daher mit der Liste der Beschuldigten direkt in Berlin übergeben werden.

Ein Teil der „Schuldigen“.

Berlin, 5. Febr. (Privat.) Die von den hiesigen Morgenblättern veröffentlichten, vielfach verästelten Listen der von den Alliierten der Kriegsverbrechen beschuldigten Deutschen enthalten u. a. folgende mit einiger Sicherheit festzustellende Namen: Herzog Albrecht v. Württemberg, Graf v. Reim, Prinz Rupprecht v. Bayern, vier Herren v. Below, darunter Otto v. Below, Graf Bernstorff, v. Bielefeld, v. Bethmann-Hollweg, Otto v. Bülow, C. v. Copelle, Graf Carmer, v. Demling, Konrad Pascha, Caspar Pascha, Prinz Ernst von Sachsen, Fehr, v. Falkenhäuser, v. Falkenhäuser, v. Gallwitz, v. Göttsche, v. Gemmingen, Alfred von Hagenapp, Graf Häfeler, v. Haufen, v. Daniel, Großherzog von Hessen, Generalfeldmarschall von Hindenburg, Prinz August von Hohenzollern, Prinz Ernst Friedrich v. Hohenzollern, Kronprinz Friedrich Wilhelm, Prinz Oskar von Hohenzollern, Prinz Friedrich v. Preußen, v. Jagenohl, v. Gluck, v. Linsingen, Lothar, Generalfeldmarschall v. Mackensen, Herzog v. Mecklenburg, General Ludendorff, v. Mollath, Reinhold Scheer (Admiral), Zalaat Pascha, v. Zippig, v. Zrotha, Zuehl v. Zscheppa, Graf Waldersee und Zimmermann. (Zu beachten ist an diesem Auszug, daß er mehrere Namen von Personen enthält, die nicht mehr am Leben sind. Der blindwärtige Haß der Franzosen will anscheinend auch noch über Tote zu Gericht sitzen.)

Preßfestimmen.

Berlin, 5. Febr. Unter der Überschrift „Die Schande der Entente“ schreibt das „Berliner Tageblatt“: Man kann der Entente nur ernsthaft antworten, daß sie nicht uns, sondern ihren eigenen Völkern und ihren eigenen Armeen einen beispiellosen Schimpf, eine kaum tilgbare Schande zugefügt hat. Die Liste erhält ihren eigentlichen Charakter nicht durch Aufzählung von Männern, auf denen der Verdacht ruht, über das allgemeine Kriegsverbrechen hinaus fesselhafte Taten begangen zu haben, sie erhält ihre Bedeutung durch die Nennung fast aller deutscher Heerführer, deren Auslieferung gemeinsam mit der des Herrn v. Bethmann man wünscht. Vier Jahre lang hat man gequält; jetzt sucht man Rache und Entschädigung für soviel Angst. Ein ausgedehntes Volk hat nach vier Jahre langem Krieg die Waffen strecken müssen, weil es nicht nur den verneigten Ententeheeren gegenüberstand, die es so lange abgedröhrt hatte, sondern auch noch Amerika. Jetzt kommen die Sieger, die nur durch ihre Uebermacht regieren, und wollen in ihrem ausschweifenden Hochmut die besiegten Feldherren im Triumphzug herum-schleifen lassen. Diese Liste ist ein Dokument, wie die moderne Geschichte kein Ähnliches kennt. Ehrenvoller ist es, besieg zu sein.

Die „Vossische Zeitung“ meint, es lasse sich schon jetzt soviel sagen, daß nur ein Volk, das vollkommen aus jedes nationalen Ehrgeiz sich zu verzichten beabsichtigt und das jeder nationalen Ehre bar sei, die Hand dazu bieten, Soldaten und Diplomaten, die ihrem Vaterland genau so gebient haben, wie es die militärischen und politischen Führer auf der Gegenseite getan hätten, von sich zu rufen und sie in die Hände der Feinde zu überstellen zu lassen.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt, die Absicht, nicht Recht zu schaffen, sondern unansprechbar, Schmach über Deutschland zu bringen, gehe aus dem Schriftstück der Entente so klar hervor, daß jeder Eingesehne fähig, hier gehe es um den letzten Rest deutscher Ehre.

v. Lersners Abreise.

Paris, 5. Febr. (Havas.) Freiherr v. Lersner hat Paris Mittwoch abend 10 Uhr verlassen.

**Obhausen.**  
Bringe folgendes zum Verkauf:  
**2 schöne vollständige Betten**  
für Brautleute passend,  
**1 einzelnes Bett, 1 schöne pol. Kommode, 1 neuen grünen Pflüschdivan, Friedenswarz,**  
**2 Schränke,** darunter ein einziger, sowie **Tische u. Sessel.**  
**Albertine Barth z. Linde.**  
Telefon 18.  
**Obertalheim.**  
Am Freitag, den 6. Februar, nachmittags 1/2 Uhr  
verkauft **Eugen Straub, Maurer**  
vor seiner Wohnung ca.  
**20 Quadratmeter Kirschbaumtreter,**  
wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.

**Branntwein.**  
Wie kaufen alle Sorten Branntwein, die nach § 4 des Branntweinmonopol-Gesetzes nicht abgeliefert zu werden brauchen und bitten die Herren Deumer uns prompt Angebot des abzugebenden Quantums und der Preise zu machen. Füllfässer können gestellt werden. Angebote ohne Preisforderung haben kein Interesse.  
**Jacob Schwensen Erben,**  
Berlin-Wilmersdorf, Pfalzburgerstr. 50.  
**Sommersprossen — weg!**  
Teile jedermann unentgeltlich mit, wie ich meine Sommersprossen beseitigte.  
**Frau Martha Simon, Frankfurt a. M.,**  
M. 10 Schließfach 55.

**Wir suchen zu kaufen oder zu mieten ein in gutem Zustande befindliches**  
**Fabrikgebäude**  
mit Kraftanschluß oder ein **geräumiges Haus,**  
welches sich ohne große bauliche Veränderung für einen Fabrikbetrieb mit 150 Arbeitern eignet.  
**Greif-Werk**  
**J. Wolf & Cie., Herrenberg.**  
**Eine Wohnung von 5—7 Zimmer**  
oder auch ein **Haus**  
zu mieten gesucht.  
Kauf eines besseren Wohnhauses bis Anfang April auch angenehm.  
Off. u. C. 544 an die Geschäftsst. ds. Bl.



**Stadtgemeinde Nagold.  
Brennholzverkauf.**

Am Freitag, 6. Febr., aus Distrikt Galsenberg, Abt. mittlerer und oberer Kohlplattenberg, Distrikt Mittlerberge, Abt. hinterer Kopf und Steinhauhang, Distrikt Bühl, Abt. Stadler:  
Reißig, Wellen: Laub- und Nadelholz zum Selbsthauen 600; in Flächenlösen 950.  
Schlagraum: 24 Lose.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen  $\frac{1}{2}$  10 Uhr bei der Pflanzschule in Abt. Stadler, Verkauf 11 Uhr auf der Kanzlei der Stadtpflege.  
(Auswärtige Käufer werden nicht zugelassen.) 553

**Veihingen.**

**Langholz- und Stangenverkauf** 

Am Samstag den 7. d. Mis. nachmittags 1 Uhr kommt auf hiesigem Rathaus öffentlich zur Versteigerung:  
1. Langholz 142 Fm. I. bis VI. Klasse,  
2. Bauhngen 100 St. I. bis IV. Klasse  
wogzu Viehhäber eingeladen sind. 562

(Gemeinderat.)

**Forstamt Hirsau.  
Eichenstamm-,  
Schichtungholz- u.  
Stangen-Verkauf.**

Am Donnerstag, 12. Febr. 1920, nachmittags 2 Uhr im "Röhle" in Hirsau aus Staatswald Waghart: Eichen 1 St. II. M 0,6 Fm., 1 St. III. M. 0,4 Fm., 36 St. IV. u. V. M. 8 Fm.; eichen Schichtungholz: 41 Fm.; aus Schönblüht und Löffelschmiede: Fichtenstangen: 179 Bauft. I. u. II. M., 434 Bauft. I.-III. M., 648 Kopfenst. I. u. II. M. Losverzeichnisse für die Stangen durch die Forstdirektion, W. I. G., Stuttgart. 221

**Etwas Gutes  
für Haare u. Haarboden ist cohtes  
Brennessel-Haarwasser**  
mit dem 3 Brennesseln.  
Nur zu haben bei: 44 h  
L. Böckle Wwe., Fris.

**M. B. N.** Heute ab 8 Uhr i. Festl. d. Sem. Vortrag über Bach: Cantaten von Bach. 564

Ich empfehle und habe dauernd auf Lager  
**la. Portland-Zementröhren,  
Steinzeugbodenplatten,  
Dachpappe,  
Wassersteingarnituren u.  
Bestellungen auf  
Ziegelwaren, Zement, Kalk,  
Gips, Schlackensteine**  
nehme ich entgegen  
**Alfred Pfeiffer,  
Baumaterialienhandlg. Calw.**  
Telefon Nr. 146.

**Gegen Katarhe  
EMS  
Emser  
Wasser**  
Wittrharten fertigt G. W. Jaiser.

**Fahrnis-Versteigerung.**

Am Samstag, 7. Febr., von mittags 1 Uhr an kommen im Hause des Flaschnermeisters Rehle in Nagold gegen Vorkahlung zum Verkauf:  
**2 Kleiderkasten, 2 Kommoden, 1 Tisch mit Aufsatz, 4 älttere Bettladen, etwas Beuten und sonstiges.** 570

**Efringen.**  
Verkauft Montag den 9. ds. Mis., mittags 1 Uhr eine junge, gut gewöhnte  
**Ruh (neumelkig)**  
unter zwei die Wahl  
sowie eine junge, erstmals trüchtige  
**Seiß.**  
Georg Ziegler. 566

**Schwäbische Volksbühne**  
in Verbindung mit dem Württ. Landestheater.  
Leitung: Ernst Martin.

**Gastspiele**

in der Seminarturnhalle.

**Samstag den 14. Februar, abends 7 Uhr  
„Die deutschen Kleinstädter“**  
Luftspiel in 4 Aufzügen von Aug. von Rohrbach.

**Sonntag den 15. Februar, abends 7 Uhr  
„Nathan der Weise“**  
Dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.

**Montag den 16. Februar, abends 7 Uhr  
„Maria Magdalene“**  
Ein bürgerl. Trauerspiel in 3 Aufzügen von Friedr. Hebbel.

Preise der Plätze: I. Platz ./. 4.50  
II. " " 3.30  
III. " " 2.20  
incl. Tageszettel und Programmheft (letztere nur zu Nathan der Weise).

Vorverkauf bei G. W. Jaiser, Buchhandlung Nagold ab Dienstag 10. Febr. nur in der Zeit von 2-4 Uhr nachm.

Statt jeder besonderen Einladung!  
Stuttgart-Ebhausen.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Samstag, den 7. Februar 1920**  
stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum "Böwen" in Ebhausen freundlichst einzuladen.  
**Hermann Zacherle | Christine Schöttle**  
Mutter | Tochter des  
Sohn des Joh. Zacherle | Johannes Schöttle  
Schloßgardist, Stuttgart. | Schuhmacher, Ebhausen.

Schönbronn.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Samstag, den 7. Februar 1920**  
im Gasthaus z. "Linde" in Schönbronn stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.  
**Georg Großhans | Christine Wurster**  
Sohn des | Tochter des  
Joh. Gg. Großhans | Friedrich Wurster  
Bauer, Schönbronn. | Baumwart, Schönbronn.  
526  
Kirchgang 12 Uhr.  
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

**Für Schuhhändler.**  
Wir haben in **Stuttgart** in unserem hiezu erworbenen Hause **Kriegerstraße 2, Ecke Bahnhofstr.** (5 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt) eine  
**Schuhwarengroßhandlung eröffnet**  
und unterhalten ein reichhaltiges Lager in sämtl. Artikeln.  
M. 9 Lagerbesuch sehr lohnend.  
**Sußmann & Co. Telefon 7667.**

Ein Paar gut erhaltene  
**Rohrstiefel**  
Nr. 44  
wenig getragen, verkauft  
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.  
**4 Enten**  
zu verkaufen. Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl. 568  
Suche sofort eine gute  
**Milch-Ruh**  
hochträchtig oder neumelkig zu kaufen. Offerten mit Alters- u. Preisangaben unter D 561 an die Geschäftsst. d. Bl. einzusenden.

**Dresdner Bank**  
Aktienkapital und Reserven  
M 340 Millionen  
**Stuttgart Cannstatt  
Heilbronn Ulm**

555 Nagold, 4. Februar 1920  
  
**Todes-Anzeige.**  
Nach langem, schweren Leiden ist heute früh 5 Uhr unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante  
**Anna Marie Ernst**  
gewesene Näherin  
im Alter von 57 Jahren sanft entschlafen.  
Dies zeigen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme an  
die Tochter **Marie Dürr** geb. Ernst  
**Gottfried Dürr**, Schwiegersohn  
im Namen der trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung Freitag mittag 2 Uhr.

557 Wiltberg, 1. Febr. 1920.  
  
**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Marie Hezel**  
gem. Spitalverwalters-Witwe  
allseitig erfahren durften, insbesondere dem Herrn Beiständen für seine wohlwollenden Worte und dem verehrl. Kirchchor für den erhabenen Gesang sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

567 Mügglingen, den 4. Febr. 1920.  
  
**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben unseres lieben Gatten und Vaters  
**Konstantin Christein, Steinhauer**  
sowie allen die am Trauergottesdienst teilnahmen von hier und auswärts, dem ehrl. Herrn Warrner für seine trostreichen Worte, dem hiesigen Gesangsverein für seinen erhabenden Gesang sagen herzlichen Dank.  
Die tieftrauernde Gattin:  
**Pauline Christein** mit ihren beiden Kindern.

Nagold.  
Suche am 15. Febr. ein  
**Mädchen**  
nicht unter 16 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat. 523  
**Frau Mayer z. „Krone“.**  
Junge, kräftige  
**Frau**  
Sucht als Putz- oder Waschfrau, oder in Industriebetrieb Beschäftigung.  
Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl. 516

**Arbeiter =  
Gesuch.**  
Zwei Arbeiter auf Möbel, sowie einen Hilfsarbeiter, der auch etwas an den Maschinen arbeiten kann, sucht bei guter Bezahlung  
**Fr. Gabel,**  
560 mech. Möbelschreiner.  
Nagold. 565  
**15 000 Mk.**  
gegen gute Sicher-  
heit **sucht auf-  
zunehmen.**  
Wer? sagt die  
Geschäftsst. d. Bl.

